

# Die etwas andere Ahnengalerie

Maler Günter Ketelhut porträtiert Altenhainer Dorfbewohner / Ausstellung ist noch bis 15. Juni im Herrenhaus zu sehen

**Trebsen/Altenhain.** Früher wurden vor allem Adlige und Könige gemalt. Anders im Hier und Jetzt. Der namhafte Bahrener Maler Günter Ketelhut porträtierte 35 Altenhainer Dorfbewohner. Vom kleinen Jungen über den Rentner bis zum Zahnarzt. Als die Bleistiftzeichnungen und Aquarelle dieser Tage im Herrenhaus des Dorfes erstmals gezeigt wurden, strömten so viele Besucher herbei, dass die Galerie gar nicht alle fassen konnte und Gastgeberin Renate Lauth die Interessierten in mehreren Belegungen durch den Raum schleusen musste.

„Genau diesen Ansturm hatten wir uns gewünscht“, sagt Gerd Misselwitz, 72-jähriges Mitglied im Altenhainer Heimatverein. Der charismatische Rentner, der all jenen, die das „Dschungelcamp“ im Fernsehen verfolgten, demonstrativ keine seiner so begehrten Eier verkauf-

te, will auch den einfachen Mann auf der Straße für die Kultur gewinnen. In der Hoffnung, dass gerade diese personalisierte Aktion bei den Altenhainern ankommen könnte, sprach er den von ihm verehrten Günter Ketelhut an: „Ich kenne ihn schon aus den 80er-Jahren. Damals arbeitete ich bei der Beiersdorfer LPG ‚Fortschritt‘. Zum zehnten Geburtstag der Pflanzenproduktion wollten wir unsere Mitarbeiter weder mit Bierkrug noch mit Kugelschreiber beglücken, sondern beauftragten Maler Ketelhut mit einem gusseisernen Reliefbild, welches wir in der Gießerei vielfältigen ließen.“ Aus Bekannten wurden Freunde. Und so nahm Ketelhut vor Weihnachten nun auch die Altenhainer Herausforderung an.



Foto: Haig Latchinian

Günter Ketelhut

35 Dorfbewohnern setzte er ein grafisches Denkmal. Dies jedoch sei nur möglich gewesen, weil Peter Kayenberg aus Brandis meisterliche Fotos als Vorlage schoss. Auf seinen Streifzügen durch den Ort wurde der Fotograf von Unikum Misselwitz persönlich begleitet: „Es war nicht immer leicht. Manchen musste man auf der Straße regelrecht überreden“, gibt Misselwitz zu. Andere waren äußerst kooperativ. Zahnarzt Peter Lorenz, Ortschaftsrat Rainer Engelmann, Herrenhaus-Bewohnerin Renate Lauth, Dorfjunge Jona Fichtner oder Rentner Wolfgang Ebert sind nur einige aus der glorreichen Ahnengalerie.

Maler und Grafiker Günter Ketelhut ist im Muldental kein Unbekannter. An

der Hochschule für Grafik und Buchkunst studierte er mit solch prominenten Künstlern wie Bernhard Heisig, Wolfgang Matheuer und Werner Tübke. Sie galten als Vertreter der Leipziger Schule. Arbeiten von Ketelhut sind etwa im Foyer des Pöhsiger „Kreml“, im Grimmaer Krankenhaus und am Bahrener Kindergarten zu bewundern. Der nimmermüde 87-jährige Witwer ist besonders in seiner Heimatstadt Grimma populär: „Herr Ketelhut ist Träger des Grimmaer Ehrenwappens. Dies war auch mit einer Eintragung ins Goldene Buch der Stadt verbunden.“

Der vielbeschäftigte, auch international agierende Diplom-Restaurator Thomas Lauth, der das einst ruinöse Altenhainer Herrenhaus in 14 Jahren aufopferungsvoller Detailarbeit in ein

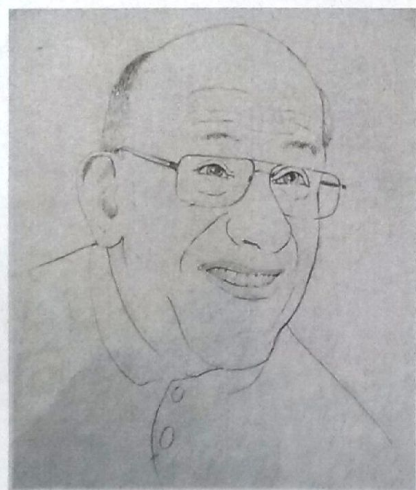
Schmuckstück verwandelte und seitdem mit seiner Mutter Renate darin wohnt, will das Haus ganz bewusst mit Kultur erfüllen, um diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Am 6. April, 4. Mai und 15. Juni können die „Altenhainer Gesichter“ jeweils von 14 bis 18 Uhr bestaunt werden. Als Sahnehäubchen oben drauf bietet Renate Lauth selbst gebackenen Kuchen sowie Kaffee an. Bleibt nur noch die Frage, ob sich auch Unikum Misselwitz malen ließ: „Nein, das haben wir im Übereifer ganz vergessen“, flachst das Schlitzohr. In seinem Wohnzimmer übrigens hängen zwei Bilder von Altenhainer Damen, die sich zwar malen ließen, aber darum baten, nicht öffentlich ausgehängt zu werden: „Schade, dabei hat sie Günter Ketelhut, ganz Charmeur, glatt 20 Jahre jünger gemacht.“

Haig Latchinian



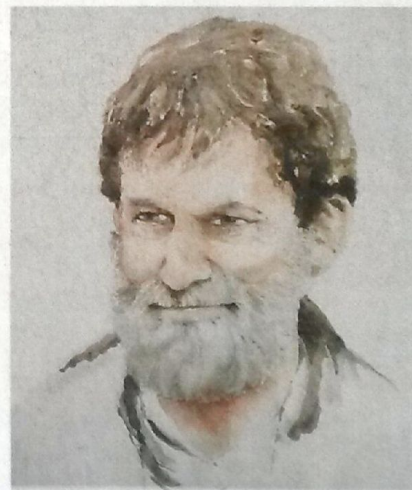
Wohnt im Herrenhaus: Renate Lauth ist die Mutter von Restaurator Thomas Lauth.



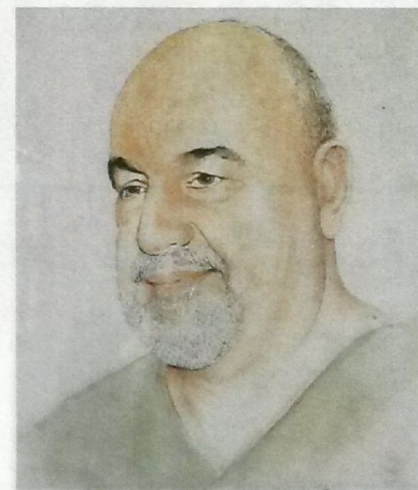
Mit freundlichem Lächeln: Rentner Wolfgang Ebert.



Machte gern mit: Der kleine Jona Fichtner vertritt die junge Generation.



Mit entschlossenem Blick: Ortsrat Rainer Engelmann ist ein Aktivposten im Dorf.



Ihn kennt jeder: Peter Lorenz ist Zahnarzt in Altenhain. Fotos: Haig Latchinian